

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - **(1914)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Kreisen gibt es viele, die Genf wählten, um sich ihres Kindes für immer zu entledigen, als es aber zur Welt gekommen war, erwachte das Muttergefühl in ihnen. Es sollte nicht in Frankreich untertauchen. Sie suchten nun Pflegestellen in der deutschen Schweiz, die ihnen innerlich näher steht. Freilich schmelzen diese Pflegekinder statistisch mit solchen zusammen, die in Belfort, in Nancy, in Luxemburg, in der deutschen Schweiz geboren worden sind.

Auch die deutsche Schweiz ist mit Hebammen gesegnet, die den Genfern nachzustreben sich bemühen, die die Anmeldung und den Heimbericht zu umgehen trachten und die Unterbringung des Kindes gegen entsprechende Provision versuchen. Es wird oft zu spät entdeckt. So brachte eine Hebamme aus Flüh bei Basel das Kind eines gebildeten Mädchens vom Niederrhein bei einem jungen ungarischen Ehepaar unter, das mit etlichen Sprösslingen gesegnet war. Der erstmaligen Entschädigung von 1000 Fr. sollten nach Bedarf andere folgen. Eine andere Hebamme in Basel selbst isolierte ihre Patientin völlig und hielt sie fest; sie gestattete ihr nicht, mit den Fürsorgedamen in Verbindung zu treten, um es durchzusetzen, dass das Mädchen ihr Kind der Familie gebe, die sie ausgesucht hatte; natürlich hatte sie es auf eine Provision abgesehen.

Von den Frauen, die im „Pflegekinder-Wesen“ Basels tätig sind, wird die Zahl der jährlich in Basel geborenen deutschen Kinder illegitimer Abkunft auf 550 geschätzt; zum Wohle deutscher Pflegekinder überhaupt werden jährlich 5000 Fr. ausgegeben. Bei einer Zählung der Kinder müssten aber auch diejenigen in Betracht kommen, deren Eltern die Kosten der Unterbringung tragen. Von ihnen sind nur die unter Schutzaufsicht stehenden erfassbar. Spät entdeckte Unzuträglichkeiten haben es meist mit „Genfern“ zu tun, wie man die armen Kleinen nennen könnte, um ihre Heimatlosigkeit auszudrücken. Auch die in Luxemburg Geborenen sind stark unrechtmäßig, wenn es sich um ein uneheliches Kind handelt. Ganz gleich, welcher Nation die Mutter angehört, das Kind ist Luxemburger.

Wir haben schon mehrmals auf dem Umwege über die Hebammen das Gebiet des Kinderhandels betreten, diesen grossen, weiten Markt des Angebots und der Nachfrage. Kinderhandel ist ein oft angefochtenes Wort, mit Recht. Es wird missbraucht, selbst in seiner Erklärung durch Dr. Silber-nagel liegt eine Unstimmigkeit. Aber es hat sich eingebürgert, indem es seinen Sinn erweiterte, und ist schwer ersetzbar. Aus diesem Grunde ist es in diesem Artikel beibehalten worden.

(Schluss folgt.)

## Bücherschau.

**Grundlagen der Photographie.** Von Dr. Walter Block. Mit 28 Abbildungen. Brosch. 60 Pfg., geb. 85 Pfg., für Mitglieder der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft broch. 54 Pfg., geb. 79 Pfg. (Thomas' Volksbücher No. 88/90) Theod. Thomas Verlag, Leipzig.

\* Die vorliegende Schrift behandelt in durchaus volkstümlicher Schreibart die physikalischen und chemischen Grundlagen der wichtigsten photographischen Prozesse, von der Erzeugung des Bildes mittels der photographischen Linse an bis zur Fertigstellung der Photographie selbst. Dementsprechend sind also die wichtigsten Abschnitte die über das photographische Objektiv, über die Bestimmung der Belichtungszeit, die Entwicklung der Platte, die einfachsten Positivprozesse bis zum Pigmentverfahren und Gummidruck. Ein Schlusskapitel gibt das Notwendigste über die Naturfarbenphotographie. Die Schrift verfolgt im besonderen das Ziel, alle Vorgänge physikalisch und chemisch zu erläutern, so dass der Leser daraus ein weit sichereres Verständnis für sie gewinnt, als sie die üblichen Lehrbücher der Photographie bieten. Selbstverständlich ist daneben auch auf die praktische Ausübung der Verfahren genügend hingewiesen, so dass sie auch gleichzeitig als Anleitung zur Ausübung dieser schönen Kunst dienen kann.

**Die Befreiung der Frau durch Liebe und Ehe.** Eine Sammlung von Maximen. Von A. Haake. Dresden, Verlag „Globus“. Preis M. 2.50.

\* Der Verfasser ist durchaus kein Gegner jeder anderen würdigen Art der Befreiung der Frau, wie man aus dem Titel etwa schliessen möchte. Aus dem ersten Teile des Buches, der allgemeine Probleme behandelt, geht dies klar hervor. Am schönsten findet er es jedoch, wenn Liebe und Ehe mit vereinter Kraft das schwere Werk der Befreiung vollbringen. Wie dies zu machen sei, sollen die zahlreichen Maximen des Buches an ihrem Teile zeigen. Allerdings wollen und können sie im wesentlichen nur anregen, nicht gewaltsam auf eine bestimmte Bahn zwingen. In einer Hinsicht sind sich jedoch alle einig: In Liebe und Ehe muss Wahrheit und Klarheit herrschen vom ersten bis zum letzten Tag, und eine würdige Arbeit zur Bildung ihres Geistes muss der strebenden Frau immer gewiss sein. Die Probleme des Buches sind sehr aktuell und jeder gebildete Leser wird an der psychologischen Feinheit dieser scharf zugreifenden Maximen seine Freude haben.

**Illustrierte schweizer. Schülerzeitung.** Im Auftrag des Schweizer Lehrervereins herausgegeben von der Schweizer Jugendschriftenkommission. Redaktion: Herr C. Uhler. — Franko durch die Post, jährlich Fr. 1.50, halbjährlich 75 Rp., jederzeit bestellbar. Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern.

\* Es sind hübsche Hefte, die da unter dem Titel „Schülerzeitung“ der Jugend der untern und mittlern Volksschulklassen Belehrung und Unterhaltung bringen. Die zahlreichen Erzählungen und Schilderungen enthalten einen solchen Reichtum an guten Gedanken, Anregungen und Wissenswertem, und die netten Gedichte und sauberen Illustrationen bilden einen so wertvollen Unterhaltungsstoff, dass man diese vortreffliche Jugendschrift Eltern und Kinderfreunden nur empfehlen kann.

## Kleine Mitteilungen.

**Deutschland.** In verschiedenen Städten (Berlin, Heidelberg, München) werden auf den Strassenbahnen weibliche Schaffner, meist die Frauen der aufgebotenen Männer, verwendet. Und auf der Berliner Untergrundbahn sind Frauen im Schalterdienst beschäftigt.

Inserate: 25 Cts. per Petitzeile.  
Inseratenschluss: 8 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

## ANZEIGEN.

Inseraten-Annahme  
durch die Annoncen-Expedition Keller, Luzern.

### Ich fing zu sparen an

und rauchte weniger Zigaretten. Mein zartfühlendes Frauchen legt mir seitdem Ch. Singer's hyg. Zwieback zum Kaffee. Beides kommt der Gesundheit zugut, daher

doppelt die Wirkung.

#### Letzte Neuheiten in:

**Chinés, Ecosais und Bjadèrebändern**  
für Gürtel und Schärpen in unübertroffener Auswahl  
Seidenbandresten in allen Farben und Breiten zu sehr billigen Preisen  
A. Pfrunder, Zürich : Bahnhofstr. 20, Centralhof.

**Wer inserieren will**

wendet sich mit Vorteil an die  
Annoncen-Expedition  
Keller, Luzern.